

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 36

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber Nebelspalter!

Ein Buch, dessen Lektüre ich Dir empfehlen möchte, noch bevor Du alle die andern 200,000 Bücher, die dieses Jahr erscheinen werden, gelesen hast, ist «das lustige Salserbuch». Da steht zum Beispiel auch der Schwank von der lustigen Geschichtsstunde drin, den «Ost» für Dich abgeschrieben hat. (No. 33.) Bei Salser handelt es sich allerdings um die Schlacht bei den Thermopylen, was «Ost» wohl im Interesse der geistigen Landesverteidigung abgeändert hat in die Schlacht bei Murten. Auch heißt bei Salser der Jude Rosenbaum statt Levi. Aber Papierkugeln, Regenschirme usw. sind dieselben geblieben in all den vielen Jahren von Leonidas bis zu den alten Eidgenossen; die kann man schließlich in jeder Schlacht brauchen. Was aber schlimmer ist als das biblische Abschreiben, das ist, daß die Abschrift nicht vollständig ist. Ein paar sehr gute Witze von Salser hat Dir «Ost» aus unerfindlichen Gründen vorenthalten, zum Beispiel den mit den Zwillingen. Den mußt Du unbedingt noch bei «Ost» anfordern. Hier will ich Dir nur noch den Schluß der Geschichte erzählen. Da sagt nämlich der Lehrer: «Ihr habt alle wieder ganz schlecht aufgepaßt. Wer mir das nächste Mal nicht wörtlich wiederholen kann, was ich diese Stunde gesagt habe, bekommt am Samstag Nachmittag Arrest.» — So, ich will Dir nicht länger den Speck durchs Maul ziehen.

Mit herzlichen Grüßen Dein Gitzibogg.

Für den Einsender «Ost» möchte ich als «mildernden Umstand» geltend machen, daß er die «lustige Geschichtsstunde» allen Lesern des Nebelspalters zugänglich gemacht hat. Allerdings sollte jeder, grundsätzlich und strikte, die Quelle angeben, aus der er schöpft, wenn der Beitrag nicht wirklich und hundertprozentig eigenes Produkt ist.

Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind

bei
Rheuma
Monatsschmerzen,
Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80
in allen Apotheken
DR. WILD & CO.
BASEL

Bei Witzen, die mündlich herumgeboten werden, kann man ja in guten Treuen hereinfallen, — irgend jemand kommt und weist nach, daß der Geistesblitz schon einmal im Druck erschien; zum großen Schrecken desjenigen, der ihn in bester Absicht und ganz arglos an den Spalter einsandte. Beweis folgt sogleich:

Lieber Nebelspalter!

Mit Entsetzen ersah ich aus dem Briefkasten der letzten Nummer, daß ich ahnungslos ein schreckliches Plagiat begangen habe. So einfach, wie es sich der Dr. H. S. vorstellt, ging das nämlich nicht zu. Vielmehr vernahm ich jenen treffenden Vergleich der Männer mit den Chuchitüchli bei einem Damentee, wo die Erzählerin erklärte, ihr Dienstmädchen habe den Ausspruch von ihrer Waschfrau vernommen. Die Sache schien mir glaubwürdig, und so dichtete ich sie einfachheitshalber auf unsere Waschfrau um und sandte sie Dir. Damit habe ich nun also ahnungslos den Schweizerring bestohlen, den ich hiermit sehr um Entschuldigung bitte; er mag sich immerhin damit trösten, daß der Vorfall glänzend seine Popularität beweist, denn es ist gar nicht abzusehen, wieviele Leute sich über seinen Witz amüsiert haben, bis derselbe zu meinen Ohren gelangte.

Auch Dir, lieber Nebelspalter, muß ich natürlich Abbitte leisten, und wenn Du auch der Meinung bist, ich hätte mir einen Cognac zu Unrecht stiften lassen, so magst Du selbigen von meinem noch ausstehenden Honorarguthaben abziehen. Nur möchte ich dazu bemerken, daß ich so ziemlich in jeder Deiner Nummern einem alten Witzbekannten begegne, ohne mich darüber beschweren zu wollen. Zum Beispiel den Schulaufsatz von der Katze in der vorletzten Nummer hat mir mein Großvater schon erzählt, als er noch ein Kind war!

Mit besten Grüßen Dein Radi.

Der Zweck heiligt die Mittel.

«Na, was macht Ihr Thronfolger?» «Danke der Nachfrage. Bäumig, ganz der Vater. Gestern hat er absolut aus meinem Glas trinken wollen und als ich ihm, mehr im Scherz, den gefüllten Humpen hinhalte, nimmt der Schlingel, der noch gar nicht laufen kann, mit sichtlichem Behagen einen mächtigen Schluck.» «Da kann man gratulieren, der Junge wird dann wohl Brauer werden?» «Das Schlechteste wär's nicht. Aber warten wir mal ab. Jetzt hat man andere Sorgen, denn die Kosten kommen. A propos Kosten. Haben Sie eine Ahnung, was die Frauen für Stücklein schaukeln können, um einem längst gehegten Wunsch Erfüllung zu bringen. Letzte Woche sagte meine Frau, sie müsse einen Teppich haben, aber nicht so irgendeinen, sondern einen dicken Echten, denn der Bub rutsehe auf dem Linoleum herum und das sei nicht gesund. Und was tut man nicht als glücklicher Vater, man geht zu Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich und kauft einen.»



«Ich glaube, meine Frau hat etwas gemerkt — von jetzt ab muß ich diese Sporen immer so tragen!»

Humorist, London

Lieber Nebelspalter!

Bei der Lektüre von Nr. 33 Deines übertrifften Blattes stieß ich auf die «Merkwürdige Begebenheit» des braungewordenen patriotischen Kuchens. Als gute Hausfrau kann ich da nicht stillschweigen dazu. Ich bin zwar ja nicht das Außenpolitische Departement, aber ich würde der patriotisch gesinnten Frau trotzdem anraten, ihren 1. Augustkuchen das nächste Mal zuerst leer (also nur den Boden allein) zu backen, erst dann mit roten, gezuckerten Johannisbeeren ganz zu bedecken und das Schweizerkreuz mit «g'schwungnem Nidel» darauf zu fabrizieren.

Ebenso patriotisch wie guet, und wird garantiert nicht braun!

Es grüßt Deine dankbare Spalterleserin
Frau L. Schw.

Gottlob, das Vaterland ist wieder einmal gerettet! Der tüchtigen Hausfrau unser Kompliment und herzlichen Dank. Gibt es keine Medaille für sowas?

(... beim nächsten Neujahrsempfang im Bundeshaus werde ich beim Vorsteher die Anregung machen zur Schaffung eines «Kaffikränzlikuchen-Ordens mit Nidel!»
Der Setzer.)

Kreuzworträtsel Nr. 35

Der Verfasser des Kreuzwort-Rätsels: «Eine bewährte Parole eines berühmten Kantons» schreibt uns:

Trotzdem «ci!» die berühmten Vorfahren den Propagandaministern antworteten (senkrecht 7) und auf die Verwechslung von 32 mit 33 (senkrecht) aufmerksam machten, wird der Chregu (54 waagr.) aus Zäziwil (8 senkr.), die Förndli (9 waagr.) nach der bewährten Parole «langsam, aber gäng hü!» vertilgt haben.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Im Sommer
gespritzt mit Siphoni